

belste erscheint — es liegt eine Einwirkung des Nebengesteins auf die eindringenden Ganggesteine, also eine Art Lateralsekretion vor, eine Tatsache, die ja in neuerer Zeit immer häufiger beobachtet wird.⁵⁾ Dann wäre aber die Reihenfolge Pegmatitstadium — pneumatolytische Periode direkt umzukehren, wenn man nicht die viel einfachere Ansicht vertritt, daß beide überhaupt prinzipiell nicht zu trennen sind. Beide Begriffe werden ja leider oft in einem wenig präzisen Sinne gebraucht.

Schließlich soll noch auf eine Angabe in der Publikation des Herrn B. Granigg hingewiesen werden: Er gibt an, das wichtigste Mineral der Pegmatitperiode sei Orthoklas (meist Sanidin).⁶⁾ Das wäre das erstmal, daß in einem Pegmatite Sanidin beobachtet wurde.

Nach der Auffassung Prof. Graniggs kann die Lateralsekretion im vorliegenden Falle wohl dazu herangezogen werden, den Unterschied im Mineralbestand der Turmalinsonnen (im Granit) einerseits und der Erzgänge anderseits, zu erklären. Ein Vergleich der beiderseitigen Mineralienlisten läßt diesen Unterschied gegenüber den zahlreichen Uebereinstimmungen geringfügig erscheinen. Die von Lazarevic und Kittl u. a. aufgestellte Behauptung, daß eben infolge der Lateralsekretion die Hornblende in den Gängen nur dort auftrete, wo Camptonit das Nebengestein bildet, trifft nicht zu.

X. Versammlung am 28. November 1913.

(Gemeinsam mit der Mineralogischen Gesellschaft.)

Vorsitzender Prof. F. E. Sueß gibt den Eintritt folgender Mitglieder bekannt: Geheimrat Prof. A. Penck, Berlin; Dr. F. Zyn del, Basel; Prof. Dr. E. Niezabitowski, Nowy Targ; Geologisches Institut der Universität Graz und Geologisches Institut der Universität Budapest.

Prof. Dr. C. Diener hält unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder einen Vortrag: Mein Besuch des Kilauea im Sommer 1913.⁷⁾

⁵⁾ Vgl. auch F. Reinhold, *Tschermaks min.-petr. Mittl.* 1910, Bd. 29, S. 43. F. Kretschmer, ebda., 1911, Bd. 30, S. 104 etc.

⁶⁾ Loc. cit., S. 484.

⁷⁾ Vgl. *Mittl. d. Geograph. Ges. in Wien* 1913.

In der hieran anschließenden Diskussion berichtete Professor F. Becke über die neuesten Ergebnisse der Studien an den Gasexhalationen des Kilauea von Day und Shepherd.⁸⁾ Den genannten Forschern war es gelungen, sich bis auf 8 m einem der tätigen Spratzkegel des Kilauea zu nähern, in denselben ein eisernes Rohr einzuführen und die dem flüssigen Magma entweichenden Gase durch Pumpen in Kondensationsröhren zu sammeln. Sie erhielten neben H, CO, CO₂ und N nicht unbeträchtliche Mengen von Kondensationswasser. Die Angaben des Genfer Forschers Brun, welche so viel Anklang gefunden hatten, daß das Magma des Halemaumau wasserfrei sei, wurden unbezweifelbar widerlegt. Der Widerspruch erklärt sich dadurch, daß die Taupunkthygrometer, welche Brun verwendete, wegen des reichlichen Gehaltes der Luft über dem Krater an schwefeliger Säure nicht funktionieren konnten.

XI. Versammlung am 12. Dezember 1913.

(In der Hochschule für Bodenkultur.)

Vorsitzender: Prof. F. E. Sueß.

Prof. Dr. W. Graf zu Leiningen-Westerburg (Hochschule für Bodenkultur) hält unter Vorweisung zahlreicher Belegstücke einen Vortrag: „Über Humusbildungen.“

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafteste Diskussion, welche sich besonders mit der Frage nach der Entstehung des Kaolins durch Humuswasser oder durch thermale Wirkungen beschäftigte und an welcher sich vor allem die Herren Hofrat v. Tschermak, Dr. Petraschek, Prof. F. E. Sueß und der Vortragende beteiligten.

⁸⁾ Vgl. L'Eau et les Gaz magmatique. Comptes rendus, Paris 157, 1913, S. 958—961.